

EINE REISE INS I VON GENUA NA MONACO



BEI PERTI: HANS-WILLI KROLL, EVA-MARIA, 6, D

STEIL ABFALLENDE
FELSWANDE WIE HIER
BEI GENUA SIND
TYPISCH FÜR DIE
LIGURISCHE KÜSTE

LAUE - SCH

Ohne Hotelbuchung mit
Kindern verreisen – geht
das gut? *ELTERN for family-*
Autorin Christine Broll und
ihr Mann haben es ausprobiert

Mama, es regnet nicht mehr!“ jubelt Eva, als sie die knarrenden Fensterläden im Dachzimmer des alten italienischen Palazzo zur Seite schiebt und hinaus aufs Meer schaut. Als wir gestern abend hier in Nervi, einem schmucken Vorort von Genua, ankamen, goß es nämlich in Strömen. Entsprechend groß war unsere Enttäuschung. Jetzt sind wir versöhnt. Unsere Osterferien können beginnen. Was wir auf unserer Reise entlang der italienischen Riviera alles erleben werden, wissen wir noch nicht. Wir sind einfach aufs Geratewohl – ohne Hotelbuchung – losgefahren. So wie Hans-Willi und ich es früher immer gemacht haben, als wir noch keine Kinder hatten. Inzwischen ist Dominik acht, Eva-Maria sechs Jahre alt, und wir trauen uns wieder eine Erlebnisreise auf eige- ▶



IMPOSANT: DER DOM SAN LORENZO IN GENUA





SCHLAFEN IM KASTELL: JUGENDBERBERGE IN FINALE LIGURE



UNTERWASSERWELT: DAS AC



RÖMISCH: BEFESTIGUNG B



PONTEASSIO ●



SEHENS WERT IN MONACO: HAFEN, CASINO



ALTE STÄDTE, AQUARIEN, MUSEEN – LIGURIEN BIETET VIEL ABWECHSLUNG



IM SCHIFFSMUSEUM VON ALBENGA IST DIE LADUNG EINER RÖMISCHEN GALEERE ZU SEHEN (FOTO GANZ LINKS)
6000 FISCHE LEBEN IN DEN AQUARIEN DES OZEANOGRAPHISCHEN MUSEUMS IN MONACO (OBEN)
EVA-MARIA UND DOMINIK EROBERN SICH EIN U-BOOT IM MUSEUM VON MONACO (LINKS)

ne Faust zu. Das heißt aber nicht, daß wir uns nicht auf die Fahrt vorbereitet hätten. Im Gegenteil. Ich habe mir zwei gute Reiseführer, die Reiseinformationen des ADAC sowie eine Generalkarte besorgt und mich an den kalten Winterabenden in die Lektüre vergraben. Die Kapitel über sehenswerte Kirchen und kunsthistorische Schätze habe ich allerdings überblättert – hier würden sich die Kinder nur langweilen. Statt dessen suchte ich nach Besichtigungen und Unternehmungen, die uns allen Spaß machen: Meeresaquarien, Schiffahrtsmuseen, Tropfsteinhöhlen, Wanderungen im Hinterland und an der Küste. So kristallisierte sich



UA VERSCHLAFEN: VARIGOTTI

DIRANO

ALBENGA
CLASSIO

PERTI
NOLI
VARIGOTTI
FINALE LIGURE

LOHNENDES WANDERZIEL: CAP NOLI



GESCHLECHTERTÜRME IN ALBENGA



FERIENFREUNDE: ENZO, EVA-MARIA, DOMINIK, MICHAEL



ELEGANZ: DAS BERGDORF DOLCEACQUA



DER HAFEN VON GENUA IST DER GRÖSSTE IN ITALIEN DER TRIUMPHBOGEN AN DER PROMENADE VON FINALE LIGURE



mutter mitteilt. So sehr mich die Übernachtung in dem Kastell reizt – bei acht Grad Außentemperatur und bei Dauerregen steht mir der Sinn doch mehr nach einem einigermaßen geheizten Zimmer.

Doch keines der Hotels, an denen wir vorbeigekommen sind, hat uns gefallen. Wir sind ratlos, die Kinder hungrig, weit und breit sind keine Läden offen. „In deinem Artikel mußt du wohl schreiben, daß eine Reise aufs Geratewohl für Familien nichts ist“, stellt mein Mann lakonisch fest.

Irgendwie muß man uns unsere Ratlosigkeit angesehen haben. Ein älterer Herr spricht uns an und sagt, daß er ein Vierbettzimmer mit Halbpension zu vermieten hat. Wir folgen ihm einige Meter bis zu einem Wohnblock, an dem ein Schild „Pensione Enzo“ hängt. Im zweiten Stock des Hauses betreibt Enzo eine kleine Pension mit acht Zimmern. Seine Frau kocht gute italienische Hausmannskost. Er selbst zieht zur Essenszeit eine weiße Jacke an und bedient seine Gäste in fließendem Deutsch, das er in Marburg gelernt hat. Eine dicke Minestrone, die herrliche Aussicht über Finale auf das Meer – wir fühlen uns wohl bei Enzo.

Drei Tage bleiben wir in Finale. Verwöhnt von einem postkartenblauen Himmel und Frühlingstemperaturen, die uns glücklicherweise bis zum Ende unserer Reise begleiten werden. Wir schlendern durch die engen Gassen, ▶

nach und nach unsere jetzige Reiseroute heraus: von Genua aus langsam die Küste entlang bis nach Monaco.

Den alten Palazzo, in dessen Betten wir aufgewacht sind, haben wir gezielt angesteuert. Das altherwürdige, in einem Palmengarten liegende Hotel wird in dem Reiseführer „Italienische Riviera – Cinque Terre“ von Michael Machatschek (siehe Kasten auf S. 128) empfohlen. Der frühere Glanz ist zwar schon etwas verblichen, doch das macht gerade den Charme aus.

Gut ausgeschlafen fahren wir zum Porto Vecchio, dem alten Hafen in Genua, zur Hafenrundfahrt. Der Wind pfeift uns um die Ohren,

als wir die modernen Anlagen des größten italienischen Hafens umschiffen. Frachter aus aller Welt werden hier entladen, Kohle türmt sich zu Bergen, Container sind aufgestapelt wie bunte Bauklötze. Allein deshalb hat sich die Reise nach Genua für unseren Sohn schon gelohnt.

Doch es kommt noch besser: mit dem Besuch des größten Aquariums Europas. Wie ein futuristisches Schiff erhebt sich das Gebäude aus der alten Mole des Hafens. Die Becken, in denen sich Haie, Seehunde und Delphine tummeln, sind gigantisch. In einem echten karibischen Korallenriff können wir Ammenhaie, Muränen, Meeresschildkröten und die farbenfrohen Korallenfische beobachten.

Es regnet erneut in Strömen, als wir am nächsten Morgen zu unserem zweiten Etappenziel, Finale Ligure, rund 60 Kilometer westlich von Genua aufbrechen. Wir fahren die Küstenstraße entlang, die ehemalige römische Via Aurelia, die von Rom bis an die französische Grenze führt.

In Finale halten wir vor der Jugendherberge, die oberhalb der Stadt in einem alten Kastell liegt. Doch sie hat leider keine Heizung, wie uns die Herbergs-

WENDEPUNKT DER RIVIERA-TOUR: MONACO MIT DEM MEERMUSEUM. ALLE KINDER SIND DAVON BEGEISTERT



WOLKENKRATZER AM MEER: MONTE CARLO

spazieren die Palmenpromenade entlang, setzen uns am weiten Strand in den Sand. Die Kinder bauen eine wunderbare Burg.

Und wir machen uns auf zu unserer ersten Wanderung in die Berge, die sich gleich hinter der Küste erheben.

Von Finalborgo, einem malerischen Nachbarort von Finale Ligure, zieht sich der bestens beschriebene Weg den Bergrücken hinauf. Durch Macchia kraxeln wir zuerst hinauf zur Ruine des Castel Gavone, das im 18. Jahrhundert von der Republik Genua zerstört wurde. Kurz darauf erreichen wir Perù, ein früher bedeutendes Bergdorf, das heute nur noch aus einer romanischen Kirche und aus einem Ausflugslokal besteht.

Ein faszinierender Blick ins Tal und auf die steil aufragenden, zerklüfteten Felskronen belohnt uns.

Trotz strahlenden Sonnenscheins wollen die Kinder am nächsten Tag endlich in die versprochenen Tropfsteinhöhlen von Toirano. Als wir im unterirdischen Labyrinth stehen, ist Dominik begeistert. Er erkennt alles wieder, was er in seinem „Was ist was“-Buch über Höhlenforschung gelesen hat: Stalaktiten, Stalagmiten, Kieferknochen von Höhlenbären, versinterte Fußabdrücke der Steinzeitmenschen und türkisfarbene schimmernde Seen.

Der Abschied von Enzo fällt vor allem den Kindern schwer. Eine Handvoll Ostereier jedoch versüßt ihren Schmerz. Unser drittes Ziel ist Ventimiglia, von wo aus wir Monaco besuchen wollen. Auf dem Weg dorthin machen wir noch halt in Albenga und besichtigen das Schiffahrtsmuseum, in dem die Ladung einer gesunkenen römischen Galeere ausgestellt ist.

Die Grenzstadt Ventimiglia ist hektisch, kein einladender Ort. Ohne größere Probleme finden wir Platz in einer mittelmäßigen Ferienwohnung etwas außerhalb.

Ostersonntag. Dominik ist schon ganz aufgeregt. Heute geht es nach Monaco ins berühmte ozeanographische Museum, das sein Idol Jacques-Yves Cousteau von 1957 bis 1988 geleitet hat. Unzählige Cousteau-Filme hat Dominik gesehen und dem berühmten Meeresforscher auch einen Brief zu seinem 85. Geburtstag geschrieben – und sogar eine Antwort erhalten.

6000 Fische leben in den Aquarien des 1910 gegründeten Museums. Die wollen alle einzeln angeschaut werden! Mit einer unglaublichen Geduld und Hingabe lesen die Kinder die anschaulichen Erklärungen dazu, die erfreulicherweise auch in deutscher Sprache vorhanden sind.

Etwas müde nach soviel Wissenschaft lassen wir uns durch Monaco treiben,

WO GIBT ES INFORMATIONEN?

Ein Unterkunftsverzeichnis mit Ortsplänen und Preisen sowie gute Tips bekommt man in den Touristenbüros vor Ort.

WICHTIG für eine Reise auf eigene Faust sind außerdem ein guter Reiseführer und eine detaillierte Karte.

EMPFEHLENSWERT: „Italienische Riviera – Cinque Terre“ von Michael Machatschek, Michael Müller Verlag, 29,80 Mark; „Italienische Riviera“, Baedeker-Allianz, 29,80 Mark; Generalkarte „Italienische Riviera“ im Maßstab 1:200 000, 8,80 Mark.

BESTE REISEZEITEN SIND das Frühjahr sowie September und Oktober. Die Sommermonate Juli und August empfehlen sich nicht, da die Riviera in Touristenströmen erstickt und es für Wanderungen zu heiß ist.

bestaunen die schicken Yachten im Hafen und fahren zum Spielcasino von Monte Carlo.

Nach dem Besuch von Monaco hält uns nichts mehr in Ventimiglia. Langsam zuckeln wir mit dem Auto auf der Küstenstraße wieder gen Osten. San Remo gefällt uns gar nicht. Dichter Autoverkehr und gesichtslose Hotelbauten lassen uns schnell weiterfahren. Wir beschließen, den Rest unserer Ferien in dem Ort zu verbringen, der uns auf unserer Reise bisher am besten gefallen hat: Finale Ligure. Und diesmal wollen wir in dem Kastell hoch über dem malerischen Küstenort nächtigen. Wir haben Glück: In der Jugendherberge ist ein Familienzimmer frei – mit zwei lustigen roten Stockbetten.

Ein anderer Grund, warum wir nach Finale Ligure zurückgekehrt sind, ist das hervorragend beschriebene Wanderwegenetz, das wir nutzen wollen. Zum Beispiel im Ponci-Tal wandern, in dem noch fünf gut erhaltene Römerbrücken stehen.

Am letzten Tag wagen wir uns hinauf auf das 276 Meter hohe Cap Noli – eine Felsnase, die zwischen Finale Ligure und Noli ins Meer hinausragt. Für die Kinder ist der steile Aufstieg durch Olivenhaine und Pinienwälder genau das Richtige.

Bei der abschließenden Manöverkritik in der Spaghetteria an der Promenade nur zufriedene Gesichter: Dominik hat natürlich Monaco am besten gefallen, Eva war von beiden Aquarien beeindruckt, und wir Eltern freuten uns am meisten, daß wir mit den Kindern nun wieder Erlebnisferien machen können. On the road again!

WAS KOSTET DER URLAUB AN DER ITALIENISCHEN RIVIERA?

Eine Reise auf eigene Faust muß nicht teuer sein als ein Pauschalurlaub. ELTERN for family-Autorin Christine Broll hat die Erfahrung gemacht, daß Familien in kleinen Pensionen und Alberghi herzlich aufgenommen werden. Am günstigsten ist die Übernachtung in einem Vierbett-Zimmer:

Je nach Saison und Ort kostet die Übernachtung ohne Frühstück in einem Ein- oder Zweistern-Haus für eine vierköpfige Familie zwischen 100 und 150 Mark.

Oft empfiehlt es sich, Halbpension zu nehmen. In kleineren Häusern zahlt man pro Person und Tag rund 50 bis 70 Mark für HP. Die Höhe der Kinderermäßigung ist meist Verhandlungssache und hängt vom Alter der Kinder und der Saison ab. Für Kinder zwischen sechs und zehn Jahren gibt es meist 30 Prozent.

Konkurrenzlos billig ist die Übernachtung in der Jugendherberge. In Finale Ligure betrug der Preis für ÜF 18 Mark pro Person (keine Kinderermäßigung!). Einen Familienjugendherbergsanzweis erhält man in Deutschland für 34 Mark. Man kann ihn aber auch unterwegs in einer der Jugendherbergen in Italien erwerben.

FOTOS: ZEPH; BROLL (16); ANZENBERGER; MAURITZ; FOCUS; KARTE: MARTIN STALLMANN